

## 22. Die Schrebervereine.

Von Schuldirector L. Mittenzwey.

Die Aufgabe der Schrebervereine besteht darin, vorhandene Lücken in der körperlichen wie auch geistigen Erziehung mit ausbauen zu helfen, und in erster Linie da einzuspringen, wo die einzelne Familie nicht im Stande ist, das zu beschaffen, was man durch Zusammenwirken vermag.

Ihren Namen tragen die Schrebervereine zu Ehren eines vor mehreren Jahrzehnten (er starb im Jahre 1861) hier lebenden bedeutenden Arztes und Orthopäden Dr. Daniel Gottlieb Moritz Schreber, welcher durch Wort und Schrift\*) für die harmonische Durchbildung des Menschen besonders auch in Hinsicht auf seine physische Vollkraft mit Unverdrossenheit arbeitete. Sein Grundsatz war: „Körperliche Gesundheit vor Allem, denn sie bedingt die Gesundheit der Seele: den Frohsinn. Dieser aber öffnet die Seele allen guten Eindrücken und Aeußerungen, selbst den größten Kraftäußerungen edler Willenskraft. Er ist die Lebenssonne, unter welcher allein alle edlen Keime der kindlich-geistigen Grundkräfte emporkommen und gedeihen, unter welcher sie leichter der erzieherischen Entwicklung zugänglich sind, während umgekehrt körperlicher Druck die Entwicklung der Keime der geistigen Schatten- und Giftgebilde fördert. Dem kindlichen Alter fehlt noch die Kraft, sich trotz körperlicher Noth über diese hinaus zur Höhe des Frohsinns zu erheben, wie

\*) „Das Buch der Erziehung an Leib und Seele“. Für Eltern, Erzieher und Lehrer. 2. Aufl. Leipzig bei Friedrich Fleischer.

Zum weiteren Ausbau und zur Verbreitung von Schrebervereinsideen sind ferner erschienen:

E. Mangner, „Spielplätze und Erziehungsvereine“. Praktische Winke zur Förderung harmonischer Jugenderziehung nach dem Vorbilde der Leipziger Schrebervereine. Ebendasselbst.

Von demselben: „Ueber die Bedeutung der Jugendspiele und ihre Einführung in Mittel- und Volksschulen“. Prag, Verlag des deutschen Vereins zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse, Nr. 138 der Sammlung gemeinnütziger Vorträge.

L. Mittenzwey: „Das Spiel im Freien“. Eine reichhaltige Auswahl von Gruppenspielen (90) zum Gebrauche für Spielvereine, bei Kinder- und Volksfesten etc. nebst 20 Abhandlungen über die erzieherische Bedeutung der Jugendspiele, über Einrichtungen von Spielvereinen und Spielplätzen etc. Leipzig bei Merseburger, Preis 1 M.

Von demselben: „Das Spiel im Zimmer“. Eine reichhaltige Sammlung ausgewählter Spiele (160) zum Gebrauche für Jung und Alt, für den Einzelnen, wie für kleinere und größere Kreise. Ebendasselbst, Preis 1 M.